

Incentives

In einfachen Schritten zur gelungenen Veloförderung

Wie können Unternehmen am besten vorgehen, um innerhalb von ein paar Monaten das Thema Veloförderung zu etablieren? Pro Velo Schweiz sammelt seit 15 Jahren gute Beispiele und verrät, wie die Entwicklung zum velofreundlichen Betrieb funktionieren kann.

Marianne Fässler

Um den aktuellen Stand im Unternehmen bezüglich seiner Velofreundlichkeit einschätzen zu können, ist es hilfreich, sich eine fiktive Velobrille aufzusetzen und die unmittelbare Umgebung der Arbeitsplätze aus der Sicht einer Velofahrerin oder eines Velofahrers zu begutachten: Können Velos auch bei Regenwetter geschützt abgestellt und diebstahlsicher angeschlossen werden? Können allenfalls auch E-Bike aufgeladen werden?

Falls der Betrieb über eine Dusche verfügt, ist das Gegenargument vom Nachschwitzen am Arbeitsplatz schon einmal ausgeräumt. Die Angst vor Pannen zwischen Wohn- und Arbeitsort ist nachvollziehbar. Mit einer robusten Pumpe, eventuell am Veloständer angekettet, einem Koffer mit Flickzeug sowie den wichtigsten Werkzeugen können kleinere Defekte behoben werden.

Arbeitswege planen

Arbeitswege bis zehn Kilometer eignen sich bestens dafür, mit dem Velo zurück gelegt zu werden. Per E-Bike verlängert sich diese Strecke um mehrere Kilometer. Für geübte Velofahrende ist der direkte Weg über eine Haupt-

strasse zumutbar. Oft ist es aber sicherer – und auch lustvoller – einen kleinen Umweg zu fahren und dafür die grossen Strassen zu meiden. Vorausschauend können die Wohnorte der teilnehmenden Mitarbeitenden gesammelt und in einer Karte eingetragen werden. Die besten Velorouten werden dann bezeichnet. Eine hilfreiche Vorinvestition ist, die Strecken abzufahren und schwierige Kreuzungen, unübersichtliche Stellen oder unbequeme Umwege festzuhalten. Diese Punkte können im besten Fall in einer Diskussion mit der Standortgemeinde geklärt oder der Handlungsbedarf für Verbesserungen aufgezeigt werden.

Schnuppern macht Lust auf mehr. Kurze Ausfahrten nach Feierabend können zum Mitmachen motivieren. Im Vordergrund steht nicht das Zurücklegen von grossen Strecken, sondern die Freude an der Bewegung. Belohnungen funktionieren immer. So helfen Anreize, um die Mitarbeitenden nicht nur vom Schnuppern zu überzeugen, sondern sie auch anschliessend bei Stange zu halten.

Anreize schaffen

Dazu gehört auch die Organisation eines Velo-Checks mit anschliessender Gratisreparatur beim lokalen Velohändler. Vielleicht lässt sich

bei dieser Gelegenheit auch noch einen Mitarbeiterrabatt für den Kauf einer Veloausrüstung aushandeln. Die Abgabe von Gratis-Velohelmen und eine Instruktion für das richtige Tragen erhöhen die Sicherheit. Oder wie wäre es mit einem stimmungsvollen Fondue, das einem Licht-Check folgt? Freude machen auch bebilderte Velotourenführer oder Gutscheine für ein Biker-

Der «Prix-Velo»

«Prix Velo für velofreundliche Betriebe» – mit separater KMU-Bewertung

Pro Velo Schweiz zeichnet Betriebe aus, die mit vorbildlichen Massnahmen und innovativen Ideen das Velofahren bei Mitarbeitenden fördern. Zu gewinnen gibt es Original Schweizer Elektrovlos von «Flyer», Anerkennungspreise und das Prädikat «Prix Velo – velofreundlicher Betrieb». Einsendeschluss: 31. Januar 2013.

Ausschreibungsunterlagen unter www.prix-velo.ch oder in Papierform zu bestellen bei:

Marianne Fässler
Postfach 6711, 3001 Bern
Tel. 031 318 54 15
marianne.faessler@pro-velo.ch



Nachessen. Mit dem Firmensignet bedruckte Velotrikots für velofahrende Mitarbeitende und deren Kinder sind eine zusätzliche Motivation. Die Ausgaben dafür können über kostenpflichtige Autoabstellplätze finanziert werden.

Die Veloförderung greift am besten, wenn der Chef eine Pionierrolle einnimmt. Er soll der erste sein, bei dem das Auto oder das Tram überflüssig wird. Damit ist ein Grundstein gelegt für künftige Betriebsausflüge per Velo, ei-

nem Spesenreglement, das auch die gefahrenen Kilometer auf dem Fahrrad entschädigt, einer selbstverständlichen Teilnahme bei «bike to work» und schliesslich einem Imagegewinn für Ihren Betrieb.

Toolbox

Die Toolbox «Veloförderung im Betrieb» dient als wertvolle Orientierungshilfe für Unterneh-

▲ Ein Vorzeigebeispiel für einen velofreundlichen Betrieb ist die Caliqua AG, Basel. Auslöser für diverse Massnahmen zur Veloförderung war ein sportbegeisterter Kadermitarbeiter.

«bike to work»

«bike to work ist» die grösste betriebliche Aktion zur Veloförderung in der Schweiz. Dieses Jahr folgten über 1400 Betriebe und rund 50 000 Arbeitnehmende dem Aufruf von Pro Velo Schweiz und nutzten während dem Aktionsmonat Juni das Velo auf dem Arbeitsweg.

Die Aktion führe zu mehr Leistungsbereitschaft unter Mitarbeitenden, ist sich Christoph Merkli, Geschäftsführer von Pro Velo Schweiz, sicher: «Leute, die mit dem Velo zur Arbeit fahren, werden weniger krank und haben den Kopf frei für frische Ideen.»

Doch «bike to work» fördert nicht nur die individuelle Gesundheit, sondern auch den Zusammenhalt im Team: «Die Teilnehmenden treten in Viererteams an und motivieren sich gegenseitig. Wenn Ende Monat jedes Teammitglied während mindestens der Hälfte der Tage mit dem Velo gekommen ist, warten spannende Preise auf die Angestellten», sagt Merkli.

Nächstes Jahr sollen noch mehr KMU vom Velofieber erfasst werden. Anmeldung und weitere Infos unter info@biketowork.ch beziehungsweise www.biketowork.ch.

men, die dem Velo im Betriebsalltag einen grösseren Platz einräumen wollen. Pro Velo Schweiz unterstützt schon seit vielen Jahren Betriebe bei der Veloförderung und schöpft für die Toolbox aus diesem reichen Erfahrungsschatz. Die Toolbox ist ein Ordner voller Massnahmen, Tipps und Informationen für velofreundliche Unternehmen und solche, die es noch werden wollen. Zu bestellen bei info@pro-velo.ch zum Preis von 400 CHF (für bike to work-Betriebe zum Spezialpreis von 199 CHF). ■

Kontakt

Marianne Fässler

Projektleiterin

Pro Velo Schweiz

Bollwerk 35, 3001 Bern

Tel. 031 318 54 15

Marianne.faessler@pro-velo.ch

www.pro-velo.ch

